

Material 1:

Negatives Wachstum in Deutschland

	1996		2001	
	BSP/EW in \$	EW in Mio.	BSP/EW in \$	EW in Mio.
Deutschland	28 870	81,912	23 560	82,333
Bangladesch	260	121,671	360	133,345

Quelle: Fischer Weltalmanach '99 und 2004

Wirtschaftswachstum von 50 % in Bangladesch

Aufgaben:

1. Prüfen Sie das vorliegende Material und nehmen Sie kritisch Stellung dazu.
 2. Bereiten Sie eine Präsentation Ihrer Ergebnisse vor.
-

Material 2:

Berechnung des Benzinverbrauchs

Wer Treibstoff sparen will, muß erst einmal wissen, wieviel er verbraucht. Das läßt sich auch ohne den bei den DM-Vergleichsverfahren betriebenen Aufwand an Meßgeräten feststellen: Randvoll tanken und gleichzeitig den Tageskilometerzähler auf Null stellen; beim nächsten Stop volltanken, die getankte Literzahl mit der gefahrenen Kilometerzahl multiplizieren und durch 100 teilen. Beispiel: 234 Kilometer gefahren, 29 Liter nachgetankt; 234 mal 29 gleich 1235. Beim Teilen durch 100 ergibt sich ein Verbrauch von 12,39 Litern. **DM**

Aufgaben:

1. Prüfen Sie das vorliegende Material und nehmen Sie kritisch Stellung dazu.
2. Bereiten Sie eine Präsentation Ihrer Ergebnisse vor.

Material 3:

Münzteppich aus mehr als drei Tonnen Pfennigen

Lage (dpa) Nichts für Pfennigfuchser: Im nordrhein-westfälischen Lage bildeten am Samstag zahllose Pfennigmünzen auf der Straße einen riesigen Geldteppich im Wert von rund 18 000 Mark. Die insgesamt mehr als drei Tonnen Münzen waren von 120 Jugendlichen auf einer Fläche von etwa 397,97 Quadratkilometern ausgebreitet worden.

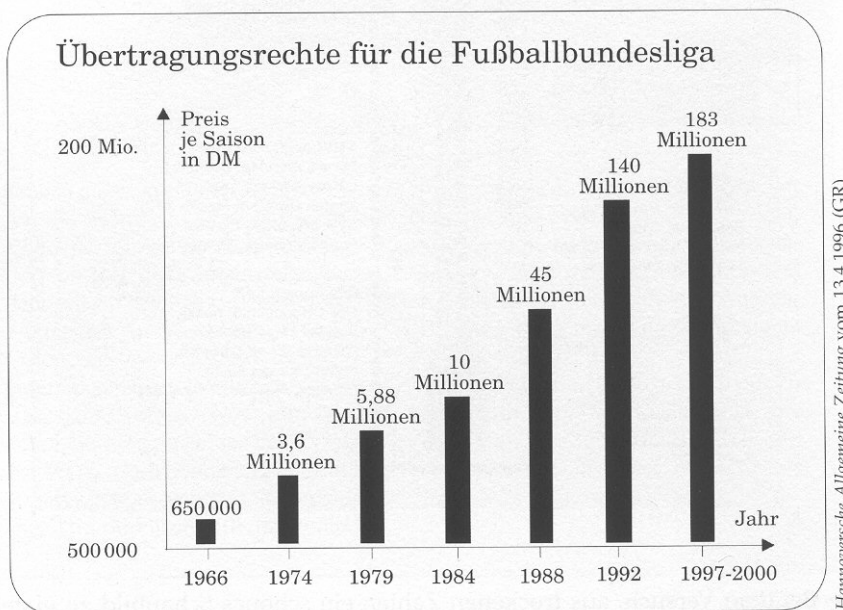
Leipziger Volkszeitung vom 2.12.1996 (IP)



Aufgaben:

1. Prüfen Sie das vorliegende Material und nehmen Sie kritisch Stellung dazu.
 2. Bereiten Sie eine Präsentation Ihrer Ergebnisse vor.
-

Material 4:



Aufgaben:

1. Prüfen Sie das vorliegende Material und nehmen Sie kritisch Stellung dazu.
2. Bereiten Sie eine Präsentation Ihrer Ergebnisse vor.

Ergänzendes Material zu M1:

PANORAMA Nr. 626 vom 15.5.2003

Schulden, Schulden, Schulden

- Die ewigen Lügen der deutschen Finanzminister

Anmoderation

Anja Reschke:

Willkommen zu PANORAMA.

Heute ist ein bedrückender Tag. Die Wirtschaftskraft ist im letzten Quartal zurückgegangen – der erste Schritt auf dem Weg in die Rezession. Das hatten wir lange nicht. Noch dazu ist auch der eiserne Hans butterweich geworden und muss doch viel mehr neue Schulden machen als gedacht. Es wäre eigentlich der richtige Zeitpunkt, mal über Parteigrenzen hinweg anzupacken. Aber gerade CDU und FDP überbieten sich heute lieber gegenseitig in Rücktrittsforderung an Hans Eichel. Friedrich Merz bezeichnet ihn sogar als schlechtesten Finanzminister, den Deutschland je hatte. Politiker als Polemiker – wie gehabt, anscheinend nichts gelernt.

Und deshalb ein Bericht von Stephan Stuchlik für die Politiker mit Kurzzeitgedächtnis.

Kommentar:

Die Staatsverschuldung in Deutschland – gigantisch. Die Sprüche der Finanzminister – verlogen.

0-Ton

Karl Schiller:

(SPD, 1971)

“Die Anpassung, Fortschreibung und – wie ich ja sage – die straffe Konsolidierung der mittelfristigen Finanzplanung.”

Kommentar:

Die Wahrheit: Am Ende der Amtszeit von Karl Schiller beträgt die Staatsverschuldung 80 Milliarden Euro.

Der Nächste:

0-Ton

Hans Matthöfer:

(SPD, 1978)

“Die Verschuldung der gesamten öffentlichen Hände wird wesentlich niedriger ausfallen, als wir zu Beginn des Jahres geplant hatten.”

Kommentar:

Die Wahrheit: Am Ende der Amtszeit von Hans Matthöfer beträgt die Staatsverschuldung 314 Milliarden Euro.

Der Nächste:

0-Ton

Gerhard Stoltenberg:

(CDU, 1983)

“Wir dürfen nicht weiter unsere Tagesaufgaben durch eine maßlose Neuverschuldung auf Kosten der Generation unserer Kinder bewältigen wollen.”

Kommentar:

Die Wahrheit wie bei seinen Vorgängern: Am Ende der Amtszeit von Gerhard Stoltenberg beträgt die Staatsverschuldung 470 Milliarden Euro.

Der Nächste:

0-Ton

Theo Waigel:

(CSU, 1993)

“Da wir im Steuer- und Abgabebereich, wie ich meine, an der Grenze der Belastung angelangt sind und darüber höhere Defizite nicht mehr vertretbar sind, bleibt nichts anderes übrig, als auch für das Wahljahr 1994 eine große Spar- und Konsolidierungsaktion durchzuführen.”

Kommentar:

Die Wahrheit: Theo Waigel finanziert die deutsche Einheit auf Pump. Seine Endbilanz:

1.190 Milliarden Euro Schulden.

Der Nächste:

0-Ton

Hans Eichel:

(SPD, 1999)

“Natürlich bin ich bereit, Kompromisse zu machen, aber sie müssen vernünftig sein. Und der Ausweg wieder in die Schuldenfalle, der ist versperrt, der ist mit mir auch nicht zu machen.”

Kommentar:

Die Wahrheit: Am Ende der ersten Amtszeit von Hans Eichel beträgt die Staatsverschuldung 1.247 Milliarden Euro. Und heute?

Wieder Eichel:

0-Ton

Hans Eichel:

(SPD, 15.5.2003)

“Wir können nicht, weil wir uns heute nicht trauen, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, alle unangenehmen Entscheidungen auf die Zukunft, und das heißt: auf die nachfolgende Generation schieben.”

Kommentar:

Die Wahrheit: Genau das hat auch er getan. Gesamtverschuldung heute: 1.292 Milliarden Euro. Die Schuldenberge und Haushaltslöcher wachsen weiter. Und neue Finanzminister werden kommen, um auch ihre Versprechen zu brechen.

Bericht: Iris Ockenfels, Björn Platz, Stephan Stuchlik

Schnitt: Davoud Kanani

Lösungshinweise:

Material 1:

1996-2001	BSP/EW in %	BSP in %
Deutschland	-18,4	-17,97
Bangladesch	38,46	51,75

weiterführende Fragen:

Ist hohes prozentuales Wirtschaftswachstum ein Zeichen für hohe Lebensqualität?

Welche Bedeutung spielt das prozentuale Wachstum in der wirtschaftlichen und politischen Diskussion?

Warum wählt man das prozentuale Wirtschaftswachstum als Indikator für Wohlstand einer Gesellschaft?

und Antworten:

Eine prozentual hohe Steigerungsrate ist bei niedrigem Grundwert eher möglich als bei einem hohen Ausgangswert.

Prozentwerte sind relative Angaben, sie sagen nichts über absolute Werte aus.

In Zeiten eines weltweiten Wirtschaftswachstums der Industrieländer war das prozentuale Wachstum ein guter Indikator.

Material 2:

Sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion!

Ihre angegebene Regel zur Ermittlung des Durchschnittsverbrauchs enthält Fehler. Richtig muss die Rechenvorschrift wie folgt lauten: ... *die getankte Literzahl durch die gefahrene Kilometerzahl dividieren und mit 100 multiplizieren!*

Zusätzlich haben Sie sich in Ihrem Beispiel gleich zweimal verrechnet:

1) 234 mal 29 gleich 6786 (nicht 1235),

2) 1235 geteilt durch 100 gleich 12,35 (nicht 12,39)!

Mit freundlichen Grüßen

aus: Herget W., Scholz D.; Die etwas andere Aufgabe – aus der Zeitung; Seelze; 1998

Material 3:

zum Vergleich:

Fläche von Liechtenstein: 160 km²

Fußballfeld: 7500 m² = 0,75 ha

AUFGABE 1

Ein Pfennigstück wiegt etwa 2 g. Wegen $18\,000\text{ DM} = 1\,800\,000\text{ Pfennig}$ haben die Münzen eine Gesamtmasse von etwa $2\text{ g} \cdot 1\,800\,000 = 3\,600\,000\text{ g} = 3,6\text{ t}$. Die Angabe in der Zeitung ist also zutreffend.

Die in der Aufgabe abgebildeten 18 Münzen nehmen eine Fläche von etwa $5\text{ cm} \cdot 10\text{ cm} = 50\text{ cm}^2$ ein.

Für die 1,8 Millionen Pfennigstücke benötigt man also eine Fläche von rund $100\,000 \cdot 50\text{ cm}^2 = 500\text{ m}^2 = 0,0005\text{ km}^2$. Die (ohnehin seltsam genaue) Angabe in der Zeitung („etwa $397,97\text{ km}^2$ “) ist also völlig falsch.

AUFGABE 2

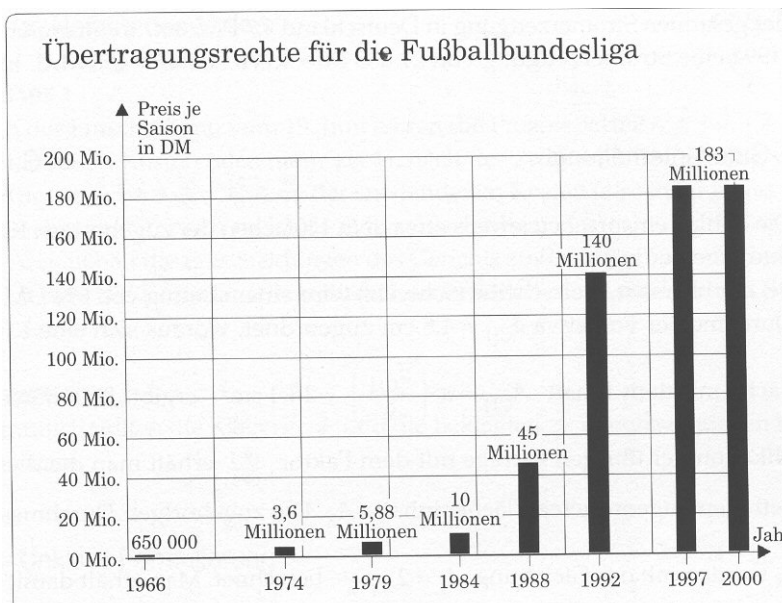
Bei der unten abgebildeten Legeweise nehmen 15 Münzen eine Fläche von $4,6\text{ cm} \cdot 8,4\text{ cm} \approx 38,6\text{ cm}^2$ ein. Für die 1,8 Millionen Pfennigstücke benötigt man dann eine Fläche von rund $120\,000 \cdot 38,6\text{ cm}^2 = 463,2\text{ m}^2 \approx 460\text{ m}^2$.



aus: Herget W., Scholz D.; Die etwas andere Aufgabe – aus der Zeitung; Seelze; 1998

Material 4:

Unterschied zwischen logarithmischer und linearer Darstellung



aus: Herget W., Scholz D.; Die etwas andere Aufgabe – aus der Zeitung; Seelze; 1998